

Bildungsinstitute

bfi und WIFI als Krisengewinner

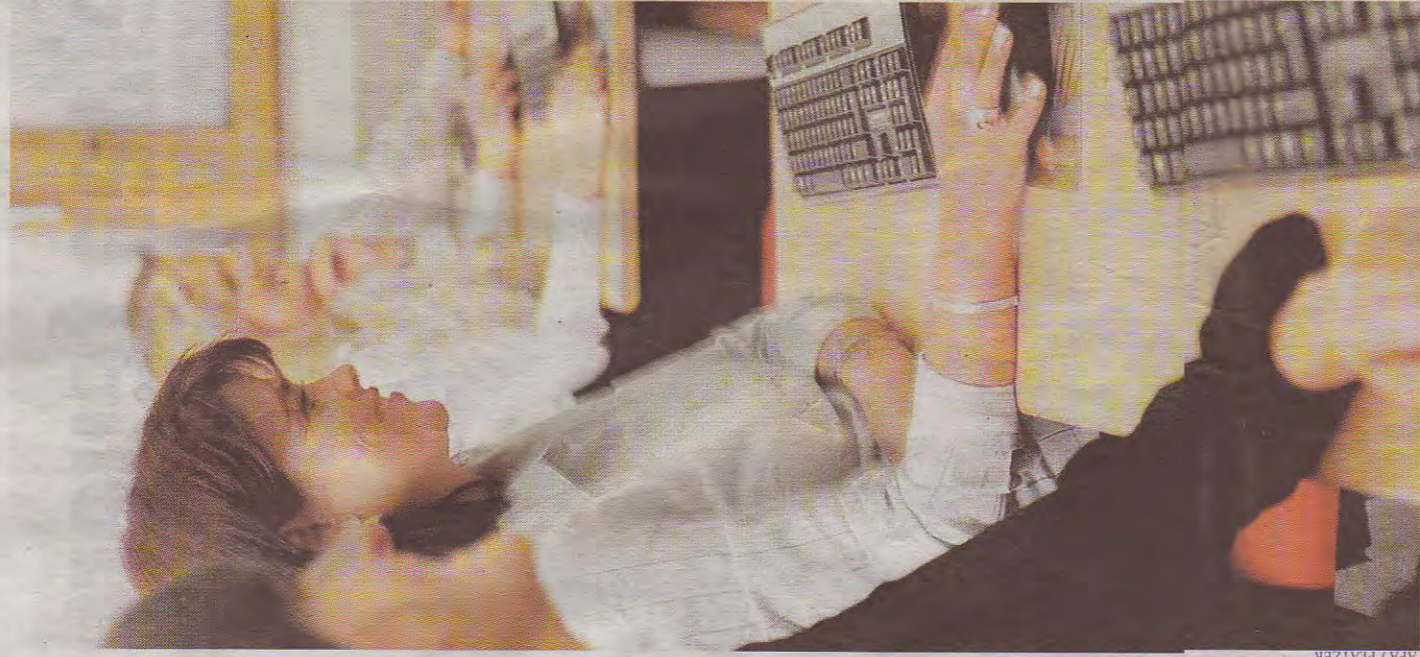
AMS-Kurse spülen Millionen in die Kassen der Weiterbildungseinrichtungen – und machen deren Ausfälle mehr als wett.

VON SEBASTIAN PAULICK

Das einen Leid, des andern Freud: Der Wirtschaftseinbruch und der mit ihm einhergehende Anstieg der Arbeitslosenzahlen beschert den Erwachsenenbildungseinrichtungen einen regelrechten Boom. „Vor allem im Bereich der beruflichen Weiterbildung haben wir starke Zuwächse“, sagt Michael Sturm, Chef des Berufsförderungsinstituts (bfi). Den Hauptzuwachs erwartet er im Sommer und im Herbst – „da wird der Aufwand sicher um zehn Prozent steigen“.

Kein Wunder: Das bfi, die größte Einrichtung der österreichischen Arbeitnehmervertreter, ist Hauptpartner bei den Schulungen des Arbeitsmarktservice (AMS). Und das hat für Qualifikationsmaßnahmen derzeit eine Menge Geld zu verteilen: 2008 waren es 361 Millionen Euro, um 33 Millionen mehr als im Jahr 2007. „Die Zahlen können noch keine Zahlen nennen, aber es wird sicher mehr werden“, sagt AMS-Sprecherin Beate Sprenger.

Das schlägt sich im bfi-Budget nieder: „Wir rechnen damit, heuer um zirka zehn Prozent mehr umzusetzen“, sagt Sturm. Im Vorjahr waren es 150 Millionen Euro.



Für Kurse gab das AMS im Vorjahr 361 Mio. € aus – heuer noch mehr

Aber auch das WIFI, das Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer, profitiert von Arbeitslosen-Schulungen. „Den größten Zuwachs haben wir im WIFI-Wien verzeichnet“, sagt WIFI-Chef Michael Landertshammer. Kein Wunder: Jede dritte Schulung veranstaltet das WIFI Wien für das AMS – in anderen Bundesländern liegt dieser Anteil weit darunter.

Firmen sparen Nur durch die AMS-Kurse kann das WIFI seinen Umsatz (135 Mio. €) heuer überhaupt halten: Denn die Unternehmer sparen bei der Mitarbeiter-Qualifikation. „Ein Drittel der großen Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern plant, heuer weniger für Fortbildung auszugeben“, sagt WI-FI-Kurator Michael P. Walter – jene mit den fetten Bildungsbudgets. Das fällt schon ins Gewicht, lassen sich doch zwei von fünf WIFI-Kunden den Kurs von der Firma zahlen. Walters Hoffnung liegt daher auf jenen, die für die Fortbildung in die eigene Tasche greifen. Dort dürfte aber nicht viel zu holen sein, wie er selbst zugibt: „Nach einer Regioplan-Studie gibt der Durchschnittshaushalt 88 Euro jährlich für Seminare und Kurse aus“, sagt er. „Das sind um 100 Euro weniger als im Vorjahr.“ Der Staat ist da nicht bescheiden: „13 Milliarden Euro sind im Budget für die Grundausbildung vorgesehen“, klagt Wirtschaftskammer-Chef Christoph Leitl, „für die Erwachsenenbildung ist es gerade einmal eine Milliarde – und da sind die AMS-Mittel schon dabei.“



AP/ENS MEYER, KURIER-MONTAGE

Gegen den AWD wird der Verein für Konsumenteninformation Ende Juni die erste Sammelklage einbringen

Konsumentenschützer gehen jetzt gegen den AWD vor

Klagen – In Sachen Geldveranlagung tut sich derzeit einiges – und zwar vor Gericht. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) wird am 30. Juni die erste Sammelklage gegen den Finanzdienstleister AWD einbringen. Der Vorwurf lautet auf „systematische Fehlberatung“, weil Anlegern, die kein Risiko eingehen wollten, Aktien (Immofinanz, Immoeast) verkauft wurden. Diese erste Sammelklage wird im Namen von 100 Geschädigten eingebracht. An der VKI beteiligen sich insgesamt aber rund 2500 Anleger, die sich vom AWD geschädigt fühlen. Der gesamte Schaden beläuft sich auf rund 40 Millionen Euro.

Millionen-Kaution Neues gibt es auch für Anleger, die international und international Power haben. Als Sicherstellung für Schadensansprüche haben die beiden Unternehmen die Beschlagnahme jener Kautions in Höhe von 100 Millionen Euro beantragt, die Julius Meisl V. hinterlegen musste.

Ist ein Anleger zu Schaden gekommen, weil er von seinem Berater die „falschen“, also etwa zu riskoreiche, Papiere bekommen hat, hat er Anspruch auf eine Schadensersatzleistung – ab Kenntnisnahme des Schadens – macht drei Jahre aus. Keine klare Rechtsprechung gibt es jedoch darüber, ob Beratungsschlichtungsversuche des Beraters diese Verjährung verlängern. Die Branche wünscht sich hier mehr Klarheit. – Christine Klaffl

► Arbeitsmarktpaket II

Neue Regeln bei Kurzarbeit, Karenz und Altersteilzeit

Rund 325.000 Menschen werden vom Arbeitsmarktpaket II profitieren, sogar bis zu 35.000 Arbeitsplätze werden geschaffen oder erhalten“, sagte Sozialminister Rudolf Hundstorfer bei der Präsentation des Pakets. Unter anderem treten per 1. Juli die neuen Regeln zur Kurzarbeit in Kraft. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner: „In dem wir die mögliche Dauer von 18 auf 24 Monate verlä-



WILHELM SCHRÄML ©

Froh: Hundstorfer

wird. Von dieser Aufwertung um die Inflation sollen 250.000 Menschen profitieren. Der Armutskonferenz und vizechef Rudolf Kaske ist das zu wenig. Kaske: „Wir setzen uns weiterhin für die Erhöhung der Nettoersatzrate von 55 auf 60 Prozent des vorhergehenden Einkommens ein.“ – S. Hoepfle

ÜBERBLICK

Höhere Löhne in der Papierindustrie

Die Ist-Löhne der 9000 Beschäftigten der Papierindustrie steigen mit August um 42 Euro, die Mindestlöhne um 2 Prozent. Im Mai 2010 steigen die Gehälter um die durchschnittliche Inflationsrate von April 2009 bis März 2010 plus 0,5 Prozent.

Wirtschaft schrumpft um 4,6 Prozent

Die Wirtschaftsleistung der OECD-Staaten wird heuer um 4,6 Prozent zurückgehen, ab 2010 erwartet die OECD einen Aufschwung.

China setzt in der Krise auf Protektionismus

Die Regierung in Peking hat für Anschaffungen im Rahmen des 420 Milliarden Euro schweren Konjunkturpakets



China schottet sich ab: Konjunkturpaket sieht keine Importe vor

Rekordzahl bei Bausparverträgen

Die Raiffeisen-Bausparkasse konnte im Vorjahr vom Sicherheitsbedürfnis der Österreicher in Sachen Geldanlage profitieren. Mit 324.782 erreichte die Zahl der neuen Bausparverträge einen Rekord. Dazu beigetragen hat auch die Erhöhung der Bemessungsgrundlage, für die es eine staatliche Prämie gibt. In Summe sind die Einzahlungen von 5,4 auf 5,6 Milliarden Euro gestiegen, heuer sollen es 5,7 Mrd. € machen. Die Ausleihungen im Vorjahr 5,5 Milliarden Euro aus.

USA wollen Finanzmärkte strenger kontrollieren

Verstaatlichungen – US-Präsident Barack Obama will mit der umfassenden Reform der Finanzmärkte seit 70 Jahren eine Wiederholung der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise verhindern, die USA sollen damit weltweit zum Vorreiter für strengere Kontrollen der Finanzmärkte werden.

Künftig kann der Staat – so Obama bei der Präsentation seiner Pläne am Mittwoch – große Finanzinstitute wie den Versiche-

GUTE NACHRICHT

Der heimische Baukonzern **Alpine** expandiert auch in der Krise. Das Unternehmen kauft mehrere Steinbrüche in Kroatien und wird damit zu einem der großen Rohstoffproduzenten. Gleichzeitig kauft der Konzern auch ein Betonwerk und eine Fabrik für die Bearbeitung von Betonwerkstoffen. Insgesamt werden 300 Mitarbeiter übernommen. Von Kroatien aus soll auch Südstösterreich mit Rohstoffen beliefert werden.

